



Verlag für Nationalökonomie,
Management und Politikberatung (NMP)

Vorgaben und Empfehlungen zur Formatierung von Dissertationen

für die Schriftenreihen

Unternehmen & Führung im Wandel
und
Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik

1. Erstellen der Druckvorlage

Um Ihre Dissertation drucken und veröffentlichen zu können, benötigen wir von Ihnen eine Druckvorlage. Als Druckvorlage können Sie uns entweder eine PDF-Datei oder einen Ausdruck in Papierform einreichen. Das Erstellen einer PDF-Datei ist heutzutage Standard und bietet im Vergleich zur Papierform ein deutlich besseres Druckergebnis.

Falls Sie uns keine PDF-Datei liefern können, können Sie uns auch gern einen Ausdruck in Papierform zusenden, der von uns eingescannt wird. Damit auch von einer Papiervorlage ein zufrieden stellendes Druckergebnis erzielt werden kann, gibt es zahlreiche Dinge zu beachten. Wir beraten Sie in diesen Fällen gerne.

Um ein einheitliches Bild der Dissertationsreihen zu gewährleisten, bitten wir Sie die folgenden Vorgaben und Empfehlungen zur Formatierung Ihrer Arbeit zu beachten. Diese Formatierung wurde extra für die Dissertationsreihen entworfen und stellt sicher, dass durch das Runterskalieren der Druckvorlage von DIN A4 auf das Format DIN A5 (14,8 cm x 21,0 cm) ein sehr gutes und angenehmes Lesebild entsteht.

2. Formatierung

Die wichtigsten Formatierungsparameter in der Übersicht

Seitenformat:	DIN A4 (210 x 297 mm)
Schriftart:	Times New Roman
Schriftgröße:	13 pt (Text) 10 pt (Fußnoten)
Zeilenabstand:	1,2-zeilig im Text 1-zeilig in den Fußnoten
Absatzabstand:	Vor: 0 pt (Text und Fußnoten) Nach: 6pt (Text), 2 pt (Fußnoten)
Ausrichtung:	Blocksatz, automatische Silbentrennung nutzen
Seitenränder:	links 2,5 cm, rechts 2,5 cm, oben 2,5 cm und unten 2,0 cm

Abbildung 1: Formatierungsvorgaben im Überblick

2.1 Seitenformatierung

Als **Seitenformat** für Ihre Druckvorlage stellen Sie DIN A4 ein. Die Verkleinerung auf das gewünschte Format erfolgt durch uns.

Die **Seitenränder** sollten links und rechts sowie oben jeweils 2,5 cm betragen. Der untere Seitenrand sollte 2,0 cm betragen. Die Kopf- und Fußzeilen können entsprechend höher bzw. niedriger stehen, jedoch mindestens 1,5 cm vom Rand entfernt. Achten Sie bitte darauf, dass der Text auf allen Seiten auf der gleichen Höhe beginnt.

Der Text sollte zudem im **Blocksatz** gesetzt werden. Flattersatz ist im Buchdruck unüblich.

Achten Sie auch darauf, die **Silbentrennung** durchzuführen, um einen gleichmäßigen Wortabstand zu erzielen. Wir empfehlen die Verwendung der automatischen Silbentrennung mit manueller Kontrolle, um Trennfehler zu vermeiden. Bitte achten Sie darauf, dass auch Paragraphenangaben und Internetadressen korrekt umgebrochen werden. Oftmals werden diese überhaupt nicht oder ungünstig getrennt. Manuelle, harte Silbentrennung („-“) sollte nicht verwendet werden. Verwenden Sie notfalls eine weiche Silbentrennung („Strg + -“), die bei Formatierungsänderungen ggf. nicht gedruckt werden.

2.2 Schriftformatierung

Die Wahl der **Schriftart** bleibt prinzipiell Ihnen überlassen. Wir empfehlen Ihnen jedoch die Schriftart Times New Roman, die ein sehr gutes und angenehmes Lesebild ergibt.

Die **Schriftgröße** sollte 12 pt für den Fließtext und 10 pt für die Fußnoten betragen.

Als **Zeilenabstand** sollte für den Fließtext 1,2 Zeilen eingestellt werden. Fußnoten und eingerückte Zitate sollten aber einzeilig gesetzt sein.

Überschriften können im Text ihrer Bedeutung entsprechend durch einen größeren Schriftgrad und größere Abstände hervorgehoben werden (vgl. Abschnitt 2.6)

Sowohl bei Überschriften als auch im Haupttext sind *kursive* oder **fette** Hervorhebungen möglich. Unterstreichungen sind heutzutage eher unüblich, bitte hierauf sowohl bei Überschriften wie im Text verzichten. Des Weiteren gilt: Zu viele unterschiedliche Schriftarten, Schriftgrade und Einrückungen stören das Schriftbild und sollten vermieden werden.

2.3 Paginierung

Gerade/ungerade Seiten: In Büchern erhalten üblicherweise die linken Seiten eine gerade, die rechten Seiten eine ungerade Seitenzahl.

Römische/Arabische Zahlen: Die Seiten vor dem Beginn des eigentlichen Textes (Widmung, Vorwort, Inhalts, Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnis) werden mit römischen Zahlen nummeriert. Im Haupttext, im anschließenden Literaturverzeichnis und ggf. im Anhang werden die Seiten mit arabischen Zahlen fortlaufend nummeriert. Fußnoten sollten ebenfalls durchgehend arabisch nummeriert werden.

Beginn der Zählung: Sie beginnen Ihre Vorlage (i. d. R. Widmung, Inhaltsverzeichnis oder Vorwort) mit der Seitenzahl römisch V. Die ersten vier Seiten werden von uns eingefügt.

Kapitelbeginn: Achten Sie bitte darauf, dass das Vorwort, das Inhaltsverzeichnis sowie die Hauptkapitel und der Anhang (Literaturverzeichnis etc.) jeweils mit einer ungeraden Seitenzahl beginnen, d.h. auf einer rechten Seite. Die Abschnitte beginnen dann auf einem neuen Blatt und nicht auf der Rückseite eines Blattes. Um dies zu erreichen, fügen Sie bitte ggf. Leerseiten ein.

2.4 Kopfzeilen

Aufbau: Kopfzeilen sollten prinzipiell immer einzeilig gesetzt werden. Bei längeren Überschriften wählen Sie einen Kurztitel für die Kopfzeile. Die Kopfzeile enthält neben der Seitenzahl auf den geraden Seiten den Kurztitel der Dissertation und auf den ungeraden Seiten das aktuelle Kapitel.

Positionierung der Seitenzahlen: Die Seitenzahlen in der Kopfzeilen sollten gespiegelt werden, d.h. eine ungerade Seitenzahl wird rechts und eine gerade Seitenzahl wird links ausgerichtet.

Kopfzeilenlinie: Die Kopfzeile wird durch eine Kopfzeilenlinie abgeschlossen. Achten Sie darauf, dass die Kopfzeilenlinien der Breite des Textes entsprechen und nicht kürzer oder länger sind als die Textzeilen. Der Abstand zwischen Seitenzahl, Text und der Kopfzeilenlinie sollte ca. 3 pt betragen.

2 INSTITUTIONEN, REGULIERUNG UND RECHTSGANG Privatisierungen sind dabei noch immer als Kerntück neoliberaler Politik verschrien, Kritik, wie sie nicht nur von der betroffenen Bevölkerung selbst geäußert wird. Auch führende Vertreter der weltweiten Wissenschaftsgemeinde thematisieren und kritisieren insbesondere Privatisierungsmaßnahmen im Infrastrukturbereich (Stiglitz 2007).³ Demgegenüber findet sich jedoch ein massives Reservoir an Literatur, welches die gesellschaftlichen Vorteile dieses Instruments aufgrund seiner Problemaquanz und Zielerreichung auch im Infrastrukturbereich hervorhebt.⁴ 1.1 Motivation und Zielsetzung der Arbeit Infrastruktur spielt eine Schlüsselrolle in der Entwicklung von Staaten. Viele Studien belegen, dass ihr Ausbau einen positiven Einfluss auf das Wachstum einer Volkswirtschaft ausübt. So bestätigen etwa Calderón und Servén (2003), dass die geringere Akkumulation von Infrastruktur in den 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts lateinamerikanischer Staaten im Vergleich zu asiatischen Ländern deren wirtschaftliche Entwicklung stark behinderte. Da öffentliche Unternehmen weniger gut in der Lage sind, einen solchen Entwicklungsrückstand aufzuholen, ist darin einer der wesentlichen Gründe zu sehen, dass nach Jahrzehnten ineffizienter öffentlicher Daseinsvorsorge und schlechter Produkt- und Dienstleistungsqualität insbesondere in Lateinamerika staatliche Produktion zurückgefahren und tausende öffentlicher Unternehmen privatisiert wurden. Die Maßnahmen in Afrika, Asien, Ost- und Westeuropa eingeschlossen lag die Übertragung öffentlichen Eigentums in private Hand, d. h. das weltweite Privatisierungsvolumen, allein in den vergangenen 20 Jahren bei insgesamt USD 2 Billionen (Weltbank 1999, 2007). 1.2 Aufbau der Arbeit Der Aufbau dieser Arbeit gliedert sich in insgesamt zehn Kapitel. Diesen anfänglichen Ausführungen folgend, wird zunächst die theoretische Rolle des Staates im Wirtschaftsprozess umrissen und problemspezifische Eingriffsbefugnisse in den Markt diskutiert und legitimiert. Dies dient der Festlegung eines normativen Rahmens, auf welchem die weiteren Betrachtungen dieser Arbeit basieren. Darauf aufbauend und die ³ Für einen Überblick problematischer Privatisierungen siehe etwa Stiglitz (2002) oder Stedall und Helms (2003), für länder- oder branchenspezifische Kritik beispielsweise Wallsten (2001), Stiglitz (2004) oder Coes (1998). ⁴ Die Schlechtleistung öffentlicher Unternehmen siehe etwa Mueller (1996) oder Boardman und Vining (1992), zur Leistungsfähigkeit privatisierter Firmen beispielsweise Megginson et al. (1994), Eberich et al. (1994), La Porta und López-de-Silanes (1999), Pydyman et al. (1999), Shalizi und López-Calleja (2003), Dewenter und Malatesta (2001) sowie Megginson und Netter (2001).	3 EINLEITUNG Vorteilhaftigkeit privaten Produktionseigentums begründend, schließt sich nun zunächst eine theoretische Analyse eigentums- und wettbewerbstheoretischer Überlegungen an, die Eigentums- und Kontrollprobleme in öffentlichen wie auch privaten Unternehmungen thematisiert.
---	---

Abbildung 2: Beispielhafte Kopfzeile – Aufbau und Anordnung

2.5 Gliederung der Arbeit

Die Gliederung spiegelt den logischen Aufbau, d.h. den „roten Faden“ der Arbeit wieder und gibt einen ersten Überblick über den Inhalt. Aus diesem Grunde ist zum einen auf die verständliche Formulierung der Gliederungspunkte zu achten, zum anderen den nachfolgenden Überlegungen Rechnung zu tragen:

- In die Gliederung sind alle im Text durch Überschriften gebildeten Abschnitte durch Angabe dieser Überschriften aufzunehmen. Die einzelnen Punkte der Gliederung sind mit den entsprechenden **Seitenangaben** zu versehen. Sie müssen **mit den Überschriften der Abschnitte im Text übereinstimmen** und deren Inhalt knapp, aber präzise kennzeichnen. Zwischenüberschriften im Text, welche sich nicht in der Gliederung wieder finden, sind eher unüblich und sollten nach Möglichkeit vermieden werden.
- Zur Klassifizierung der Gliederungspunkte wird das **dekadische Verfahren** empfohlen. Von einer Alpha-numerischen Gliederung wird aus Gründen der Übersichtlichkeit abgeraten.
- Bei der **Untergliederung** ist darauf zu achten, dass einem Unterpunkt 1.1 auch ein Unterpunkt 1.2 folgt. Zu tiefe Untergliederungen sollten im Interesse der Übersichtlichkeit vermieden werden. In der Regel sollte sich die Gliederung der dritten, maximal vierten Ebene bedienen.
- Eine übersichtliche und großzügige Anordnung der Gliederungspunkte im Inhaltsverzeichnis, z.B. durch Einrücken, erleichtert zudem den Überblick.

2.6 Beschriftung der Kapitel

Um ein einheitliches Bild der Dissertationsreihen zu gewährleisten, bitten wir Sie die Kapitelnummerierung und -beschriftung so vorzunehmen, wie in der Abbildung auf der folgenden Seite. Die Kapitelnummer sollte in Grau (RGB: 166-166-166) und in der Schrift „Lucida Sans Bold“ mit 144 pt dargestellt werden. Die Kapitelüberschrift sollte in Times New Roman mit 18 pt, fett und in Kapitälchen dargestellt werden.

Kapitelüberschrift, 1. Gliederungsebene	Times New Roman, 18 pt, fett, Kapitälchen
2. Gliederungsebene (z.B. 2.1)	Times New Roman, 14 pt, fett
3. Gliederungsebene (z.B. 2.1.1)	Times New Roman, 13 pt, fett

1

EINLEITUNG

Tote, Verletzte und wochenlanges Chaos! Nicht immer waren die Folgen so gravierend, aber Proteste wie nach der Privatisierung des kommunalen Wasserversorgers *Semapa* in Cochabamba, Bolivien, fanden in vielen lateinamerikanischen Staaten statt. In Ecuador versuchte die Regierung wiederholt, den Elektrizitätssektor zu privatisieren, stieß jedoch auf organisierten Widerstand von Gewerkschaften, regionalen bzw. lokalen Verwaltungen und indigenen Organisationen. Auch in Peru kam es 2002 zu Ausschreitungen bei Antiprivatisierungsprotesten aufgrund des Verkaufs zweier Elektrizitätserzeuger *Egasa* und *Egesur*. Die Regierung wurde gezwungen den Verkauf zu verschieben und der erfolgreiche Bieter, die belgische *Tractebel*, musste sich zurückziehen. Ebenso formierte sich, ausgehend von den kolumbianischen Gewerkschaften, erheblicher Widerstand gegen den Verkauf von *Emcali*, dem Telekommunikations-, Energie- und Wasserversorger Kalis. Auch in Mexiko wurden Versuche der Privatisierung des Elektrizitätssektors von heftigen Protesten der Gewerkschaften begleitet, die zu Gerichtsurteilen und Parlamentsentscheidungen führten, die den Präsidenten von der Implementierung seiner Privatisierungspläne abhielten. Der zivile, oftmals durch Gewerkschaften initiierte Ungehorsam beschränkte sich aber nicht nur auf lateinamerikanische Länder, auch international, etwa in Südkorea oder Thailand, sorgte massiver ziviler Widerstand für eine Abkehr oder zumindest Aussetzung von privatisierungsfreundlichen Politiken.

Privatisierungen sind dabei noch immer als Kernstück neoliberaler Politik verschrien, Kritik, wie sie nicht nur von der betroffenen Bevölkerung selbst geäußert wird. Auch führende Vertreter der weltweiten Wissenschaftsgemeinde thematisieren und kritisieren insbesondere Privatisierungsmaßnahmen im Infrastrukturbereich. Demgegenüber findet sich jedoch ein massives Reservoir an Literatur, welches die gesellschaftlichen Vorteile dieses Instruments aufgrund seiner Problemadäquanz und Zielerreichung auch im Infrastrukturbereich hervorhebt.

Abbildung 3: Beispielhafte Darstellung von Kapitelnummer und Kapitelüberschrift